

Dritter Sonntag der Osterzeit

Οὐδείς δὲ ἐτόλμα τῶν μαθητῶν ἐξετάσαι αὐτὸν· σὺ τίς εἶ; εἰδότες ὅτι ὁ κύριός ἐστιν.

Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Joh 21,12

Der Glaube an die Auferstehung Jesu entsteht nicht etwa dadurch, dass großartige Zeichen und Wunder geschehen. Die meisten Berichte der Evangelien sprechen vielmehr von Begegnungen mit dem lebendigen Herrn. So haben wir am Ostersonntag von Maria von Magdala gehört, die mit Namen angesprochen wird und so Jesus als den Lebendigen erkennt; so ergeht es auch den Jüngern im Abendmahlssaal – und eine Woche später dem zunächst nicht anwesenden Thomas. Und so wird es auch heute geschildert in der Szene vom wunderbaren Fischfang. Die Jünger begreifen, dass sie es mit Jesus zu tun haben, aber sie trauen sich nicht einmal zu fragen, wer Er denn sei, sie wissen es schon, weil sie Ihn ja kennen durch die gemeinsame Zeit mit Ihm.

Der Osterglaube kommt nicht als strenges Dogma auf uns zu, sondern als Angebot der Begegnung mit Jesus, dem Lebendigen. Er will uns nicht überwältigen oder verunsichern, Er möchte uns ansprechen, in Beziehung treten mit uns, damit wir erfassen, wie sehr Sein neues Leben schon in unser jetziges Leben hineinreicht – und wie sehr es Bedeutung hat für all diejenigen, die wir betrauern und deren Gräber wir besuchen.

Der Dreh- und Angelpunkt des christlichen Glaubens besteht nicht aus Lehrsätzen, sondern aus dieser persönlichen Begegnung, die jeder und jedem von uns ermöglicht wird, mag die Form dieser Begegnung für uns auch jeweils verschieden aussehen: Das kann beim Besuch eines Grabes geschehen, wie für Maria von Magdala; das kann sich dadurch ereignen, dass Jesus mir den Frieden zuspricht wie den Jüngern im Abendmahlssaal; das kann aber auch in ganz gewöhnlichen Alltagsvollzügen geschehen wie etwa bei einem Frühstück von Fischern am Ufer eines Sees. Immer aber ragt der Glaube an die Auferstehung, ragt die Wirklichkeit des neuen Lebens tief hinein in unser ganz persönliches Leben, Fühlen und Denken. Wir sind ja nicht Christin und Christ an bestimmten Tagen, wir sind es mit unserer ganzen Existenz – hier und heute, aber auch darüber hinaus in einer Wirklichkeit, die wir erst noch erleben werden, wenn wir diese unsere Welt verlassen.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus ist auferstanden und schenkt uns neues Leben. Ihn dürfen wir bitten:

- Sei unseren Kindern und Jugendlichen nahe, die in diesen Tagen erstmals deinen heiligen Leib empfangen oder gefirmt werden.
- Lass die Verkünder der Frohen Botschaft eine Freude am Glauben erfahren, die sie gerne mit ihren Mitmenschen teilen.
- Stehe den Kardinälen bei, die in dieser Woche zum Konklave zusammentreten, damit sie dir und deiner Kirche einen würdigen Papst wählen.
- Bestärke alle, die sich in den Feuerwehren und anderen Hilfsorganisationen engagieren, in ihrem Dienst an der Allgemeinheit.

Herr Jesus Christus, du Herr über Tote und Lebende. Auf dich vertrauen wir, auf dich hoffen wir heute und alle Tage unseres Lebens.